

O R A Z I O V E C C H I

Orazio Vecchi, (geboren 1550 in Modena, ebendort am 19.2.1605 gestorben) ist als echter Vertreter der Italienischen Renaissance zu betrachten. Priester und Musiker, war er viel auf Reisen, darunter auch in Österreich, in Polen, Dänemark und Norwegen. Als er bereits die Stelle als Arcidiakon in Correggio bekleidete, wurde ihm 1598 die Leitung der Erzherzoglichen Musik -Kapelle in Modena anvertraut.

Er hat viele Werke religiöser und weltlicher Musik geschaffen, darunter verschiedene Messen, das interessante Werk "Le voglie di Siena" für 4 bis 6 Stimmen und als Hauptwerk dem Amfiparnaso - der zweifache Parnas. Meisterhaft ist die Wahrhaftigkeit, die Verschiedenheit und Konsequenz des musikalischen Ausdrucks in diesem Werk; sie machen ihm zum Vorläufer in dieser Art von musikalischer Komödie in Madrigalen Stil. Die Handlung wird nicht dargestellt, der Zuschauer ist gezwungen sich dieselbe vorzustellen. Jede Figur wird musikalisch vom gesamten Chor wiedergegeben, manchmal von einer der zwei Gruppen, in die sich der Chor unterteilt, so dass der Eindruck eines Zwiegesprächs entsteht.

AMFIPARNASO

I n h a l t s a n g a b e

Pantalone macht Hortensia den Hof, Lelio der spröden Nina, Dr. Graziano erhält von Pantalone die Hand seiner Tochter versprochen; Lucio ist in Isabella verliebt, glaubt aber, dass diese den Nachstellungen des Capitan Cardone nachgebe, will Selbstmord begehen und wird von zwei Hirten gerettet. Es sind verschiedene komische Szenen eingestreut, wie jene wo Diener Francatrippa ausgerechnet an einem Samstag einen Diamanten im Getto als Pfand versetzen will. Die Hochzeit des Lucio mit Isabella bildet den Abschluss der Komödie.

AMFIPARNASO

Darsteller: Pantalone (ein alter Venezianer - Handelsmann) -
 PEDROLINO (sein Diener), HORTENSIA (Courtisane)
 LELIO (junger Liebhaber), NISA (in Lelio verliebt),
 Doktor Gratiano, Lucio (in Isabella verliebt),
 ISABELLA (in Lucio verliebt), CAPITANO GARDONE (ein
 Spanier), ZANNI (Diener aus Bergamo), FRULLA (Diener
 des Lucio), FRANCATRIPPA (Diener des Pantalone).

PROLOG

Lelio allein

Wenn Ihr auch, vereehrte Zuschauer,
 gewohnt seid, tragische Ereignisse
 mit Komischen vermischt
 auf verschiedene Art verzieht zu sehen,
 verachtet nicht
 diese unsere Komödie
 wenn sie auch nicht mit reicher schöner Szene geschmückt ist,
 sie ist mit doppelter Neuigkeit versehen.
 Die Stadt wo dieses Werk sich
 abspielt, ist das Große Theater
 der Welt, denn jeder wünscht es zu hören:
 Wisset inzwischen
 dass dies Schauspiel, von dem ich spreche,
 mit dem Gehirn zu erfassen ist,
 in das es durch die Ohren gelangt, nicht durch die Augen.
 Daher, verhaltet Euch still
 und statt zu schauen, horcht gut zu.

ERSTER AKT

I. Szene

Inhalt:

Pantalone ist entzückt von den Schönheiten der Courtisane Hortensia, aber die Undankbare ist nicht im geringsten daran interessiert, von einem Alten geliebt zu werden.

PANTALONE: Ach Pierulin, wo bist Du?
 wo bist Du Pedrolino?

PEDROLINO: Mein Herr, ich kann nicht kommen
 denn ich bin in der Küche.

PANTALONE: Ach, Diener, ach Hund, was machst Du
 in der Küche?

PEDROLINO: Mir scheint's das Lied eines gewissen Cotai
 welcher den ganzen Tag singt:
 pi pi ri pi
 cu cu ru cu

PANTALONE: Du Ochs, er will Dir sagen
 Galett und Pizzon, nun, komm heraus!

PEDROLINO: Was befiehlt Herr Piantalimù (Zitronenpflanzer)

PANTALONE: man pflanzt Fäßen und nicht
 Zitronen. Nun ruf Hortensia, Du Faulpelz!

PEDROLINO: Hortensia! Hortensia!

PANTALONE: Was sagt sie?

PEDROLINO: Sie sagt Sie sollen sich verdrücken!

PANTALONE: Ach Schwein! Warte, ich ruf sie!
 Hortensia! Hortensia!

HORTENSIA: Wer ist der Aufdringliche, der Hortensia sucht?

PANTALONE: Ihr Diener.....

HORTENSIA: Was für ein Diener? Geh zum Teufel
verblödeter Alter!

Glaubst Du ich sei die Frau, die daraufhinausgeht eine
gute Partie zu machen?

PANTALONE: Langsam, langsam, liebe Frau!

Soll ich Euch ein einzig
Wörtchen sagen, unter vier Augen?

HORTENSIA: Nein, ich will nicht!

Ob ich's weiss, ob ich's weiss!

Flo, flo, flo, flo

Sieh an, welch ein Anstand,
sieh an, welch starke Gestalt,
ich hätte wohl Lust...

Flo, flo, flo, flo.

PANTALONE: Ach, armer Pantalone! Ach, undankbares Weib
wann Du dann wollen wirst, will ich nicht mehr!

II.SZENE

I n h a l t:

Lelio ist nicht sicher, ob seine Nisa ihn liebt und aus dem Geschenk
das sie ihm gab, auf eine Blume eifersüchtig, schliesst er auf
wenig Liebe.

LALIO: Was wollt Ihr sagen, meine Seele,
mit dem Geschenk jener Narzisse
wo Narziss doch starb, verliebt in sein Gesicht?

NISA: Dass nur ich der Liebhaber bin
meines (wie ihr sagt) göttlichen Antlitzes.

LELIO: Aber sticht Euch nicht im Herzen
das Beispiel jener Blume,
Narzissens hartes Los?
Liebt andere, denn Eigenliebe ist Tod!

III.SZENE

I n h a l t:

Pantalone verspricht seine Tochter dem Doktor und freut sich (der
Einfältige) des Doktors, der widersinnig antwortet und noch viel
schlechter versteht.

GRATIANO: Um nun zur Verwirrung
(statt zum Schluss) zu kommen
hab Ich gesagt, Herr Piatlon
dass Ihr mir das Mädchen geben
wollt! Habt ihr mich gefangen?

PANTALONE: Ich versteh Euch, Allerseelenkessel
Gebt mir die Hand, das Mädchen ist euer!

GRATIANO: Sagt Ihr's im Ernst?

PANTALONE: Ganz ernst.

GRATIANO: Ihr macht Euch einen Jux!

PANTALONE: Nein, es gilt eines Ehremannes Wort!

GRATIANO: Mir das Mädchen!

O Mädchen, unter den Mädchen das erste!
Das hervorsteht unter allen anderen!

PANTALONE: Was habt Ihr mit den Mädchen,
Ihr Rolandross,
o übles Tier,
Das Grösste unter allen Tieren
die die Tierwelt je gekannt!

GRATIANO: Ich möcht Euch sagen,
dass so viel Lust ich hab
und Freude an Eurem Mädchen,
dass ich tanzen möcht
dass ich singen will
und springen hier vor Euch.

PANTALONE: Ach Doktor, las dich, ich spiele dazu auf!
tantara tantara tà, tantara tantara tà.
Herr Doktor, ihr scheint gerade ein neuer Orpheus,
der es verstand an sich zu ziehen
die Tiere, die Pflanzen und die Steine.
So zieht Euer Wissen die Kinder heran
mit Steinen und Holz
und sogar die Metzgerhunde sind
herbeigelaufen und schnuppern an euren Kleidern.
Treten wir doch in das Haus ein!

ZWEITER AKT

I. Szene

Inhalt:

Lucio aus Eifersucht, da er glaubt Isabella liebe den Kapitän Cardone,
will sich aus unglücklicher Liebe in einen Abgrund stürzen.

LUCIO: Was werd ich wohl machen, ich Unglücklicher
wenn all die Liebe mir genommen?
Ach vorgetäuschte, dumme Liebe!
Grausame Isabella,
die wegen neuer Liebe mir abspenstig bist!
Auf den höchsten Berg will ich nun steigen
Damit in letzter Stunde
Dein Wille gestillet werde,
Grausames Weib, mit meinem Sturz!

II. Szene

Inhalt:

Cardone schimpft mit Zanni. Er will mit Zeichen verstanden werden,
aber verwirrt den Diener so, dass er nie simeutsprechend antwortet.

CARDONE: Komm her, hübscher Zanico!

ZANNI: Ich sag euch, wohnlich, ich kann nicht.

CARDONE: Warum kannst Du nicht?

ZANNI: Gehen Sie zum Zoll, oh uh oh uh.

CARDONE: Hieher, dorthin, du dummer Knabe!

ZANNI: Ach Herr Kapitän, ich bin nicht verstümmelt,
schaut her, ich bin ganz!

CARDONE: Was zum Teufel, redest Du von verstümmelt,
Ich sage, er soll den Herrn begleiten.

ZANNI: Aber ja, was schlägt die Glocke?

CARDONE: Hältst Du mich für einen Narren? Ich sage Sklave und Diener.

ZANNI: Ich versteh, Diener.

CARDONE: Wohl, wohl! Hör zu,
klopf schnell an der Türe von Isabella.

ZANNI: Ich soll mich an der Türe aufhängen? Was für ein Spaßvogel!

CARDONE: Dummkopf! An der Türe anklopfen sollst Du!

ZANNI: Ich klopfe ja, ich bin ja ganz verwirrt
von dieser Sprache; er scheint ja ein Papagei!

CARDONE: Was sprichst Du da von Papagei?

ZANNI: Ich sag, so spricht man in Portugal.

CARDONE: Ich möchte vier Worte mit ihr sprechen.

ZANNI: Herr, ich fürchte um meinen Rücken.

CARDONE: Fürchte nichts!
Mit diesem Schwert
möcht ich allein
tausend Männer töten.

ZANNI: Denn, Herr Schwertschwinger, an unser Gelingen!
 CARDONE: Warum, Zanicas?
 ZANNI: Die Tür ist offen,
 meiner Treu, es ist Isabella.
 CARDONE: Ach wohl, für mein Leben!
 ZANNI: Womit kann ich noch dienen?
 Bin stets bereit.
 CARDONE: Mit nichts, Zanicos,
 geh mit Gott!

III. Szene

I n h a l t :

Isabella gibt vor in richtiger Liebe zum Spanier zu erglühen, um ihrer unersättlichen und unbefriedigten Sehnsucht einen noch stärkeren Stoß zu verleihen.

ISABELLA: Ach, der Kapitän, mein Geliebter, meine Hoffnung, küß die Hand!
 CARDONE: Guten Tag, meine Dame, ich möchte ein paar Worte mit Ihnen sprechen, Ihr höfliche und hübsche Isabella.
 ISABELLA: Wozu den Leidenschaftlichen spielen, undankbarer Liebhaber, wenn eine andere Dame Euch anbetet und liebt, wenn neue Liebe eurer Herz entführte? Grausamer Tyrann, was nützt's wenn ich treu bin?
 CARDONE: Was soll dies? Um Euer Leben, was spricht ihr, mit wem?
 Ach, tötet mich!
 ISABELLA: Sieh an, wie er sich verstellt und nicht einmal vor Scham errötet!
 CARDONE: Mein Ehrenwort, ich liebe keine and're Frau als Euch!
 ISABELLA: So scherzt ihr, um euch auf Probe zu stellen?
 CARDONE: Keine weiteren Scherze solcher Art, ein wenig fehlt daran, dass ich vor Schmerz verschied!
 ISABELLA: Wenn schon Archebüse, Kolubine euer Herz entzündet, warum schreckt Ihr dann vor Liebesscherzen zurück?
 CARDONE: Denn alles besiegt die Liebe!
 ISABELLA: Ich weiß nicht ob die Liebe mich besiegte, Ihr aber wohl, als ich Euch Herr machte über dieses Leben, dieses Herz.
 CARDONE: Sagt mir, meine Dame, wem gehören diese Brüste?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Und die Augen, die Ohren?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Und der Mund und die Nase?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Die Stirne und der Kopf?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Und die Haare?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Die Zähne und die Lippen?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Das Leben und das Herz?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Ach wie zufrieden, so sehr geliebt, so mit Glück versehen mit einer Dame.

IV. SZENE

I N H A L T:

Als Kapitän fort ist, bricht bei Isabella der Schmerz über Lucio aus; mutig greift sie zum Dolch und will ihrem Leben ein Ende setzen.

ISABELLA: Keine Hoffnung bleibt mir mehr, die meinem Tod entgegenwirke! Lucio, Lucio, siehe, meine Seele ist dabei, mich zu verlassen... um Dir zu folgen; denn, weil Du nun gelöst von allen menschlichen Eigenschaften, wirst Du deutlich erkennen, dass ich Dir Treue hielt und Du grausam warst indem Du ändern zu viel Glauben schenktest, im Sterben zu wenig bedacht! Dieser Dolch töte mich nun, Den Tod fühl ich schon nah. Sei mir gnädig, aller Mutter befreie mich von den vielen Sorgen, nimm gnädig auf mein warmes Blut, meine traurige Seele.

V. SZENE
I n h a l t :

Frulla verhindert Isabella an der verzweifelten Handlung, sagt ihr dass Lucio noch lebt.

FRULLA: Isabella, was machst Du? Nein, warum tötest Du Dich?

ISABELLA: Lass mich sterben.

FRULLA: Das wirst Du nie machen.

ISABELLA: Und doch werde ich..

FRULLA: Leg nieder den Dolch.

ISABELLA: Die Waffen sollen mir den Tod doch geben!

FRULLA: Und Lucio Dir das Leben.

ISABELLA: Wie vereint sich Leben denn mit Tod?

FRULLA: Vereinen nicht, aber Leben ist Leben.

Er genießt sein Leben, Dein geliebter Lucio.

ISABELLA: Wie? Lucio lebt?

FRULLA: Er lebt; so sei denn fröhlich!

ISABELLA: Wie, er ist nicht tot? Sag mir's liebe Frulla!

FRULLA: Es ist wahr, dass er sich hinabstürzen wollte; aber einige Hirten, die dort nahe waren, hörten seine schweren, lauten Seufzer, gewährten ihm Hilfe und er führte sein schreckliches Vorhaben nicht durch.

ISABELLA: Ach, ich glückliche Isabella!

Da mein Geliebter lebt,

werd' auch ich weiterleben und

mein Leben wird mit seinem sehr glücklich verlaufen.

DRITTER AKT

I. SZENE

I n h a l t :

Jetzt, da zwischen Pantalone und Graziano der Heiratsvertrag geschlossen ist, können sie nicht genug ihre Freude kundtun.

PANTALONE: Da dies Verwandtschaftsbündnis nun geschlossen, und ein Teil der Mitgift auf dem Banco del Grifone eingelegt ist, will ich die Hochzeit festsetzen. Auf, Francatrippa, lade meine Verwandten ein.

FRANCATRIPPA: Sehr wohl, mein Herr!
Aber meine Verwandten?

PANTALONE: Was hast Du für Verwandte?

FRANCATRIPPA: Ich zähl da nur die engsten Verwandten...

PANTALONE: Und wer sind dies, sag?

FRANCATRIPPA: Mein Herr, ich werd's wohl sagen!
 Der Gandai, der Padella, Zan Piatel,
 Gradella, Zan Bucal und Bertol,
 Burati und Zannel.
 Reliclin und Simù,
 der Zampetta mit Zanù.
 Fritada, Pedrolin
 Und zwölf Brüderlein.
 PANTALONE: Alle begleiten Dich?
 FRANCATRIPPA: Ach ja, mein Herr.
 PANTALONE: Schweig....
 FRANCATRIPPA: Herr, entweder der Doktor
 spielt, oder Zambaiù.
 PANTALONE: Wer ist dieser Zambaiù ?
 FRANCATRIPPA: Hört Ihn, hört Ihn?
 Trencu, trencu tren
 Tronch trunch trener.
 PANTALONE: Guten Tag, lieber Schwiegersohn.
 Ach, lieber Doktor, tun Sie mir einen Gefallen!
 GRAZIANO : Und ob, recht gern, mein Herr!
 PANTALONE: Singt ein wenig ein kleines Madrigal.
 GRAZIANO: Ich werde mich geehrt fühlen.
 PANTALONE: Auf, Francatrippa, sag meiner Tochter
 dass sie auf den Balkon komme,
 denn nur ihretwegen lebt man so lustig.

II. SZENE

I n h a l t :

Der Doktor singt mit sanfter, verliebter Stimme ein Madrigal unter dem Balkon seiner Geliebten.

GRAZIANO: Wie beim Gebähren man mit
 Mühe stirbt,
 möchte ich dauernd leiden ohne Qual
 so groß ist meine Freude.
 Das Wasser ist für mich Leben,
 wie tausend Äpfel bei Tagesanbruch
 so gefällig sind die Wachteln meinen Zähnen.
 PANTALONE: Ach Euer Häuschen,
 hübsch, sauber, klangvoll
 so daß für seinen süßen Geschmack
 Liebe in meinem Herzen brennt.
 Im Rezitieren, seid Ihr ein neuer Anguillara.
 FRANCATRIPPA: Herr, Herr, Doktor!
 GRAZIANO: Was sagt Ihr, Trippa di Franza?
 FRANCATRIPPA: Die Braut sagt, alle sollen wir hineinkommen.
 GRAZIANO: O, nun gut.

III. SZENE

I n h a l t :

Francatrippa geht zu den Juden, ein Pfand abgeben. Er rüttelt an der Tür, man hört ein Babel an Stimmen.

FRANCATRIPPA: Tich, tach, toch, ach Ihr Juden, schnell öffnet als
 anständige Menschen, sonst stosse ich die Türe auf.
 JUDEN von Innen: Achi Baruchai
 Badanai, Merdochai
 FRANCATRIPPA: U uhi, o ohi, Herr Aron!
 ARON: Wer klopft an diese Tür?
 FRANCATRIPPA: Ich bin's, Herr Aron!

ARON: Was wollt ihr, was sagt ihr?

FRANCATRIPPA: Ich möchte diesen Brodamante verpfänden.

ARON: Samuel, Samuel, kommt, kommt!

Adonas wer ist der Goi?

Dass er gekommen ist, mit dem Pfand, der will
dass wir ihn einlassen.

JUDEN von Innen: Es ist Sabbat, wir kommen nicht!

IV. SZENE

I n h a l t:

Zufällig begegnen sich die zwei treuen Liebenden, freuen sich
zusammen schwören sich Treue bis zum Tod.

ISABELLA: Ach, was ach ich? Ist's Lucio gar? Er sieht mir nicht
so aus nach Antlitz und Bekleidung.

LUCIO: Die ich dort sehe, ich glaub es ist Isabella; nur sie kann
den langen Sorgen ein Ende setzen; sie kommt auf mich zu,
ich will mich nähern.

ISABELLA: Lucio!

LUCIO: Isabella, mein Lebenslicht!

ISABELLA: Zuflucht meines Schmerzens!

ISABELLA: Bist Du es wirklich?

LUCIO: Ich bin's.

ISABELLA: Bist Du Lucio oder ein Schattengebilde?

LUCIO: Du zweifelst noch?

ISABELLA: Ich fürchte....

LUCIO: Was fürchtest Du?

ISABELLA: Ich fürchte, weil ich Dich liebe!

LUCIO: Lieben wir uns ohne Furcht! Mein Lieb!

ISABELLA: Mein Lucio!

LUCIO: Meine Isabella!

ISABELLA: Welch trauriges Schicksal führte Dich fast zum Tod?

LUCIO: Sprechen wir nicht von dem vergang'nen Schmerz!
Aber das versprochene Wort hält Du mir, versprichst,
mein zu sein?

ISABELLA: Du sollst es haben, nie soll ich jemanden anderen gehören.

LUCIO: Mein Lieb, ich nehme es an, Lelio
kam wohl zurecht; wenn er durch uns zu leiden hatte,
erfreue er sich nun der süßen Hochzeit!

V. SZENE

I n h a l t:

Jeder freut sich und man beendet das ersehnte Hochzeitsfest mit den
verschiedenen Geschenken. Innen finden Hochzeiten, Feste statt und
Musik ertönt.

LUCIO: Freut euch mit uns, Herr Lelio, Isabella ist mein!

LELIO: Ich freue mich so,
dass ich nicht sagen kann wie.

LUCIO: Ich danke Euch und lade Euch ein zur Hochzeit,
ruft alle Freunde heraus!

LELIO: Heraus, heraus.

ALLE: Da sind wir!

LUCIO: Willkommen! Dies ist meine Gattin. Bezeugt ihr Ehre
ich bitte euch und gebt ihr eine kleine erfreuliche Sache
zum Zeichen der Freude!

LELIO: Als erster biet'ich eine rote Rose,
die zu Gesicht ihr so gut steht!

ISABELLA: Ich küsst Euch die Hand.

PANTALONE: Ich geb Euch die Handschuhe
die ich mir ausziehe, sie gehörten meinen Ahnen.

ISABELLA: Ich danke Euch, Herr!

NISA: Dies Hündchen schenk ich Euch,
seid Lucio so treu, wie das Hündchen euch ist.

ISABELLA: Vielen Dank sag ich Euch!
CARDONE: Dreitausend Maravedis
 geb ich, schöne Dame, Gattin meines Lucio!
ISABELLA: Ihr seid sehr großzügig.
PEDROLINO: Ich kann Euch kein schöneres
 Geschenk bieten, als dieses Radieschen!
ISABELLA: Ich danke Euch, Pedrolino.
GRAZIANO: Ich geb' ein paar Augengläser
 ohne Licht, um die Gatten zu ehren!
ISABELLA: Sehr erfreuliches Geschenk!
LELIO: Treten wir nun alle in's Haus!
 Und Ihr, höfliche, geschätzte Zuschauer,
 gebt uns ein freundlich Zeichen,
 dass uns're Fabel Euch gefallen ...
 mit lautem Beifall und lobt uns auch!

- E N D E -

(Deutsch von Dr. Herbert Fischer)

O R A Z I O V E C C H I

Orazio Vecchi, (geboren 1550 in Modena, ebendort am 19.2.1605 gestorben) ist als echter Vertreter der Italienischen Renaissance zu betrachten. Priester und Musiker, war er viel auf Reisen, darunter auch in Österreich, in Polen, Dänemark und Norwegen. Als er bereits die Stelle als Arcidiakon in Correggio bekleidete, wurde ihm 1598 die Leitung der Erzherzoglichen Musik-Kapelle in Modena anvertraut.

Er hat viele Werke religiöser und weltlicher Musik geschaffen, darunter verschiedene Messen, das interessante Werk "Le voglie di Siena" für 4 bis 6 Stimmen und als Hauptwerk dem Amfiparnaso - der zweifache Parnas. Meisterhaft ist die Wahrhaftigkeit, die Verschiedenheit und Konsequenz des musikalischen Ausdrucks in diesem Werk; sie machen ihm zum Vorläufer in dieser Art von musikalischer Komödie in Madrigalen Stil. Die Handlung wird nicht dargestellt, der Zuschauer ist gezwungen sich dieselbe vorzustellen. Jede Figur wird musikalisch vom gesamten Chor wiedergegeben, manchmal von einer der zwei Gruppen, in die sich der Chor unterteilt, so dass der Eindruck eines Zwiegesprächs entsteht.

AMFIPARNASO

I n h a l t s a n g a b e.

Pantalone macht Hortensia den Hof, Lelio der spröden Nina, Dr. Graziano erhält von Pantalone die Hand seiner Tochter versprochen; Lucio ist in Isabella verliebt, glaubt aber, dass diese den Nachstellungen des Capitan Cardone nachgebe, will Selbstmord begehen und wird von zwei Hirten gerettet. Es sind verschiedene komische Szenen eingestreut, wie jene wo Diener Francatrippa ausgerechnet an einem Samstag einen Diamanten im Getto als Pfand versetzen will. Die Hochzeit des Lucio mit Isabella bildet den Abschluss der Komödie.

A M F I P A R N A S O

Darsteller: Pantalone (ein alter Venezianer - Handelsmann) -
 PEDROLINO (sein Diener), HORTENSIA (Courtisane)
 LELIO (junger Liebhaber), NISA (in Lelio verliebt),
 Doktor Gratiano, Lucio (in Isabella verliebt),
 ISABELLA (in Lucio verliebt), CAPITANO GARDONE (ein
 Spanier), ZANNI (Diener aus Bergamo), FRULLA (Diener
 des Lucio), FRANCATRIPPA (Diener des Pantalone).

PROLOG

Lelio allein

Wenn Ihr auch, vereehrte Zuschauer,
 gewohnt seid, tragische Ereignisse
 mit Komischen vermischt
 auf verschiedene Art verzieht zu sehen,
 verachtet nicht
 diese unsere Komödie
 wenn sie auch nicht mit reicher schöner Szene geschmückt ist,
 sie ist mit doppelter Neuigkeit versehen.
 Die Stadt wo dieses Werk sich
 abspielt, ist das Große Theater
 der Welt, denn jeder wünscht es zu hören:
 Wisset inzwischen
 dass dies Schauspiel, von dem ich spreche,
 mit dem Gehirn zu erfassen ist,
 in das es durch die Ohren gelangt, nicht durch die Augen.
 Daher, verhaltet Euch still
 und statt zu schauen, horecht gut zu.

ERSTER AKT

I. Szene

I n h a l t :

Pantalone ist entzückt von den Schönheiten der Courtisane Hortensia, aber die Undankbare ist nicht im geringsten daran interessiert, von einem Alten geliebt zu werden.

PANTALONE: Ach Pierulin, wo bist Du?
 wo bist Du Pedrolino?

PEDROLINO: Mein Herr, ich kann nicht kommen
 denn ich bin in der Küche.

PANTALONE: Ach, Dich, ach Hund, was machst Du
 in der Küche?

PEDROLINO: Mir scheint's das Lied eines gewissen Cotai
 welcher den ganzen Tag singt:
 pi pi ri pi
 cu cu ru cu

PANTALONE: Der Ochs, er will Dir sagen
 Galett und Pizzon, nun, komm heraus!

PEDROLINO: Was befiehlt Herr Piantalimù (Zitronenpflanzer)

PANTALONE: man pflanzt Füben und nicht
 Zitronen. Nun ruf Hortensia, Du Faulpelz!

PEDROLINO: Hortensia! Hortensia!

PANTALONE: Was sagt sie?

PEDROLINO: Sie sagt Sie sollen sich verdrücken!

PANTALONE: Ach Schwein! Warte, ich ruf sie!
 Hortensia! Hortensia!

HORTENSIA: Wer ist der Aufdringliche, der Hortensia sucht?

PANTALONE: Ihr Diener.....

HORTENSIA: Was für ein Diener? Geh zum Teufel

verblödeter Alter!

Glaubst Du ich sei die Frau, die daraufhinausgeht eine gute Partie zu machen?

PANTALONE: Langsam, langsam, liebe Frau!

Soll ich Euch ein einzig

Wörtchen sagen, unter vier Augen?

HORTENSIA: Nein, ich will nicht!

Ob ich's weiss, ob ich's weiss!

Flo, flo, flo, flo

Sieh an, welch ein Anstand,

sieh an, welch starke Gestalt,

ich hätte wohl Lust...

Flo, flo, flo, flo.

PANTALONE: Ach, armer Pantalone! Ach, undankbares Weib

wann Du dann wollen wirst, will ich nicht mehr!

II.SZENE

I n h a l t:

Lelio ist nicht sicher, ob seine Nisa ihm liebt und aus dem Geschenk das sie ihm gab, auf eine Blume eifersüchtig, schliesst er auf wenig Liebe.

LALIO: Was wollt Ihr sagen, meine Seele,

mit dem Geschenk jener Narzisse

wo Narziss doch starb, verliebt in sein Gesicht?

NISA: Dass nur ich der Liebhaber bin

meines (wie ihr sagt) göttlichen Antlitzes.

LELIO: Aber sticht Euch nicht im Herzen

das Beispiel jener Blume,

Narzissens hartes Los?

Liebt andere, denn Eigenliebe ist Tod!

III.SZENE

I n h a l t:

Pantalone verspricht seine Tochter dem Doktor und freut sich (der Einfältige) des Doktors, der widersinnig antwortet und noch viel schlechter versteht.

GRATIANO: Um nun zur Verwirrung

(statt zum Schluss) zu kommen

hab Ich gesagt, Herr Piatlon

dass Ihr mir das Mädchen geben

wollt! Habt ihr mich gefangen?

PANTALONE: Ich versteh Euch, Allerseelenkessel

Gebt mir die Hand, das Mädchen ist euer!

GRATIANO: Sagt Ihr's im Ernst?

PANTALONE: Ganz ernst.

GRATIANO: Ihr macht Euch einen Jux!

PANTALONE: Nein, es gilt eines Ehrenmannes Wort!

GRATIANO: Mir das Mädchen!

O Mädchen, unter den Mädchen das erste!

Das hervorsteht unter allen anderen!

PANTALONE: Was habt Ihr mit den Mädchen,

Ihr Rolandross,

o übles Tier,

Das Grösste unter allen Tieren

die die Tierwelt je gekannt!

GRATIANO: Ich möcht Euch sagen,
dass so viel Lust ich hab
und Freude an Eurem Mädchen,
dass ich tanzen möcht
dass ich singen will
und springen hier vor Euch.

PANTALONE: Ach Doktor, las dich, ich spiele dazu auf!
tantara tantara tà, tantara tantara tà.
Herr Doktor, ihr scheint gerade ein neuer Orpheus,
der es verstand an sich zu ziehen
die Tiere, die Pflanzen und die Steine.
So zieht Euer Wissen die Kinder heran
mit Steinen und Holz
und sogar die Metzgerhunde sind
herbeigelaufen und schnuppern an euren Kleidern.
Treten wir doch in das Haus ein!

ZWEITER AKT

I. Szene

Inhalt:

Lucio aus Eifersucht, da er glaubt Isabella liebe den Kapitän Cardone,
will sich aus unglücklicher Liebe in einen Abgrund stürzen.

LUCIO: Was werd ich wohl machen, ich Unglücklicher
wenn all die Liebe mir genommen?
Ach vorgetäuschte, dumme Liebe!
Grausame Isabella,
die wegen neuer Liebe mir abspenstig bist!
Auf den höchsten Berg will ich nun steigen
Damit in letzter Stunde
Dein Wille gestillet werde,
Grausames Weib, mit meinem Sturz!

II. Szene

Inhalt:

Cardone schimpft mit Zanni. Er will mit Zeichen verstanden werden,
aber verwirrt den Diener so, dass er nie simeutsprechend antwortet.

CARDONE: Komm her, hübscher Zanico!

ZANNI: Ich sag euch, wohnlich, ich kann nicht.

CARDONE: Warum kannst Du nicht?

ZANNI: Gehen Sie zum Zoll, oh uh oh uh.

CARDONE: Hieher, dorthin, du dummer Knabe!

ZANNI: Ach Herr Kapitän, ich bin nicht verstümmelt,
schaut her, ich bin ganz!

CARDONE: Was zum Teufel, redest Du von verstümmelt,
Ich sage, er soll den Herrn begleiten.

ZANNI: Aber ja, was schlägt die Glocke?

CARDONE: Hältst Du mich für einen Narren? Ich sage Sklave und Diener.

ZANNI: Ich versteh, Diener.

CARDONE: Wohl, wohl! Hör zu,
klopf schnell an der Türe von Isabella.

ZANNI: Ich soll mich an der Türe aufhängen? Was für ein Spaßvogel!

CARDONE: Dummkopf! An der Türe anklopfen sollst Du!

ZANNI: Ich klopfe ja, ich bin ja ganz verwirrt
von dieser Sprache; er scheint ja ein Papagei!

CARDONE: Was sprichst Du da von Papagei?

ZANNI: Ich sag, so spricht man in Portugal.

CARDONE: Ich möchte vier Worte mit ihr sprechen.

ZANNI: Herr, ich fürchte um meinen Rücken.

CARDONE: Fürchte nichts!

Mit diesem Schwert
möcht ich allein
tausend Männer töten.

ZANNI: Denn, Herr Schwertschwinger, an unser Gelingen!
 CARDONE: Warum, Zanicas?
 ZANNI: Die Tür ist offen,
 meiner Treu, es ist Isabella.
 CARDONE: Ach wohl, für mein Leben!
 ZANNI: Womit kann ich noch dienen?
 Bin stets bereit.
 CARDONE: Mit nichts, Zanicos,
 geh mit Gott!

III. Szene

I n h a l t :

Isabella gibt vor in richtiger Liebe zum Spanier zu erglühen, um ihrer unersättlichen und unbefriedigten Sehnsucht einen noch stärkeren Stoß zu verleihen.

ISABELLA: Ach, der Kapitän, mein Geliebter, meine Hoffnung, küss die Hand!
 CARDONE: Guten Tag, meine Dame, ich möcht ein paar Worte mit Ihnen sprechen, Ihr höfliche und hübsche Isabella.
 ISABELLA: Wozu den Leidenschaftlichen spielen, undankbarer Liebhaber, wenn eine andere Dame Euch anbetet und liebt, wenn neue Liebe eurer Herz entführte? Grausamer Tyrann, was nützt's wenn ich treu bin?
 CARDONE: Was soll dies? Um Euer Leben, was spricht ihr, mit wem?
 Ach, tötet mich!
 ISABELLA: Sieh an, wie er sich verstellt und nicht einmal vor Scham errötet!
 CARDONE: Mein Ehrenwort, ich liebe keine and're Frau als Euch!
 ISABELLA: So scherzt ihr, um euch auf Probe zu stellen?
 CARDONE: Keine weitem Scherze solcher Art, ein wenig fehlt daran, dass ich vor Schmerz verschied!
 ISABELLA: Wenn schon Archebuse, Kolubine euer Herz entzückt, warum schreckt Ihr dann vor Liebesscherzen zurück?
 CARDONE: Denn alles besiegt die Liebe!
 ISABELLA: Ich weiß nicht ob die Liebe mich besiegte, Ihr aber wohl, als ich Euch Herr machte über dieses Leben, dieses Herz.
 CARDONE: Sagt mir, meine Dame, wem gehören diese Brüste?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Und die Augen, die Ohren?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Und der Mund und die Nase?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Die Stirne und der Kopf?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Und die Haare?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Die Zähne und die Lippen?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Das Leben und das Herz?
 ISABELLA: Kapitän Cardone.
 CARDONE: Ach wie zufrieden, so sehr geliebt, so mit Glück versehen mit einer Dame.

IV. SZENE

I N H A L T :

Als Kapitän fort ist, bricht bei Isabella der Schmerz über Lucio aus; mutig greift sie zum Dolch und will ihrem Leben ein Ende setzen.

ISABELLA: Keine Hoffnung bleibt mir mehr, die meinem Tod entgegenwirke! Lucio, Lucio, siehe, meine Seele ist dabei, mich zu verlassen... um Dir zu folgen; denn, weil Du nun gelöst von allen menschlichen Eigenschaften, wirst Du deutlich erkennen, dass ich Dir Treue hielt und Du grausam warst indem Du Andern zu viel Glauben schenktest, im Sterben zu wenig bedacht! Dieser Dolch töte mich nun, Den Tod fühl ich schon nah. Sei mir gnädig, aller Mutter befreie mich von den vielen Sorgen, nimm gnädig auf mein warmes Blut, meine traurige Seele.

V. SZENE
I n h a l t :

Frulla verhindert Isabella an der vezweifelten Handlung, sagt ihr dass Lucio noch lebt.

FRULLA: Isabella, was machst Du? Nein, warum tötest Du Dich?

ISABELLA: Lass mich sterben.

FRULLA: Das wirst Du nie machen.

ISABELLA: Und doch werde ich..

FRULLA: Leg nieder den Dolch.

ISABELLA: Die Waffen sollen mir den Tod doch geben!

FRULLA: Und Lucio Dir das Leben.

ISABELLA: Wie vereint sich Leben denn mit Tod?

FRULLA: Vereinen nicht, aber Leben ist Leben.

Er genießt sein Leben, Dein geliebter Lucio.

ISABELLA: Wie? Lucio lebt?

FRULLA: Er lebt: so sei denn fröhlich!

ISABELLA: Wie, er ist nicht tot? Sag mir's liebe Frulla!

FRULLA: Es ist wahr, dass er sich hinabstürzen wollte; aber einige Hirten, die dort nahe waren, hörten seine schweren, lauten Seufzer, gewährten ihm Hilfe und er führte sein schreckliches Vorhaben nicht durch.

ISABELLA: Ach, ich glückliche Isabella!

Da mein Geliebter lebt,

werd' auch ich weiterleben und

mein Leben wird mit seinem sehr glücklich verlaufen.

DRITTER AKT

I. SZENE

I n h a l t :

Jetzt, da zwischen Pantalone und Graziano der Heiratsvertrag geschlossen ist, können sie nicht genug ihre Freude kundtun.

PANTALONE: Da dies Verwandschaftsbündnis nun geschlossen, und ein Teil der Mitgift auf dem Banco del Grifone eingelegt ist, will ich die Hochzeit festsetzen. Auf, Francatrippa, lade meine Verwandten ein.

FRANCATRIPPA: Sehr wohl, mein Herr!
Aber meine Verwandten?

PANTALONE: Was hast Du für Verwandte?

FRANCATRIPPA: Ich zähl da nur die engsten Verwandten...

PANTALONE: Und wer sind dies, sag?

FRANCATRIPPA: Mein Herr, ich werd's wohl sagen!
 Der Gandai, der Padella, Zan Piatel,
 Gradella, Zan Bucal und Bertol,
 Burati und Zannel.
 Reliclin und Simù,
 der Zampetta mit Zanù.
 Fritada, Pedrolin
 Und zwölf Brüderlein.
 PANTALONE: Alle begleiten Dich?
 FRANCATRIPPA: Ach ja, mein Herr.
 PANTALONE: Schweig....
 FRANCATRIPPA: Herr, entweder der Doktor
 spielt, oder Zambaiù.
 PANTALONE: Wer ist dieser Zambaiù?
 FRANCATRIPPA: Hört ihn, hört ihn?
 Trencu, trencu tren
 Tronch trunch trener.
 PANTALONE: Guten Tag, lieber Schwiegersohn.
 Ach, lieber Doktor, tun Sie mir einen Gefallen!
 GRAZIANO: Und ob, recht gern, mein Herr!
 PANTALONE: Singt ein wenig ein kleines Madrigal.
 GRAZIANO: Ich werde mich geehrt fühlen.
 PANTALONE: Auf, Francatrippa, sag meiner Tochter
 dass sie auf den Balkon komme,
 denn nur ihretwegen lebt man so lustig.

II. SZENE

I n h a l t :

Der Doktor singt mit sanfter, verliebter Stimme ein Madrigal unter dem Balkon seiner Geliebten.

GRAZIANO: Wie beim Gebähren man mit
 Mühe stirbt,
 möchte ich dauernd leiden ohne Qual
 so groß ist meine Freude.
 Das Wasser ist für mich Leben,
 wie tausend Äpfel bei Tagesanbruch
 so gefällig sind die Wachteln meinen Zähnen.
 PANTALONE: Ach Euer Häuschen,
 hübsch, sauber, klangvoll
 so daß für seinen süßen Geschmack
 Liebe in meinem Herzen brennt.
 Im Rezitieren, seid Ihr ein neuer Anguillara.
 FRANCATRIPPA: Herr, Herr, Doktor!
 GRAZIANO: Was sagt Ihr, Trippa di Franza?
 FRANCATRIPPA: Die Braut sagt, alle sollen wir hineinkommen.
 GRAZIANO: O, nun gut.

III. SZENE

I n h a l t :

Francatrippa geht zu den Juden, ein Pfand abgeben. Er rüttelt an der Tür, man hört ein Babel an Stimmen.

FRANCATRIPPA: Tich, tach, toch, ach Ihr Juden, schnell öffnet als
 anständige Menschen, sonst stosse ich die Türe auf.

JUDEN von Innen: Achi Baruchai
 Badanai, Nerdochai

FRANCATRIPPA: U uhi, o ohi, Herr Aron!

ARON: Wer klopft an diese Tür?

FRANCATRIPPA: Ich bin's, Herr Aron!

ARON: Was wollt ihr, was sagt ihr?

FRANCATRIPPA: Ich möchte diesen Brodamante verpfänden.

ARON: Samuel, Samuel, kommt, kommt!

Adonas wer ist der Goi?

Dass er gekommen ist, mit dem Pfand, der will
dass wir ihn einlassen.

JUDEN von Innen: Es ist Sabbat, wir kommen nicht!

IV. SZENE

I n h a l t :

Zufällig begegnen sich die zwei treuen Liebenden, freuen sich
zusammen schwören sich Treue bis zum Tod.

ISABELLA: Ach, was ach ich? Ist's Lucio gar? Er sieht mir nicht
so aus nach Antlitz und Bekleidung.

LUCIO: Die ich dort sehe, ich glaub es ist Isabella; nur sie kann
den langen Sorgen ein Ende setzen; sie kommt auf mich zu,
ich will mich nähern.

ISABELLA: Lucio!

LUCIO: Isabella, mein Lebenslicht!

ISABELLA: Zuflucht meines Schmerzens!

ISABELLA: Bist Du es wirklich?

LUCIO: Ich bin's.

ISABELLA: Bist Du Lucio oder ein Schattengebilde?

LUCIO: Du zweifelst noch?

ISABELLA: Ich fürchte....

LUCIO: Was fürchtest Du?

ISABELLA: Ich fürchte, weil ich Dich liebe!

LUCIO: Lieben wir uns ohne Furcht! Mein Lieb!

ISABELLA: Mein Lucio!

LUCIO: Meine Isabella!

ISABELLA: Welch trauriges Schicksal führte Dich fast zum Tod?

LUCIO: Sprechen wir nicht von dem vergang'nen Schmerz!

Aber das versprochene Wort hältst Du mir, versprichst,
mein zu sein?

ISABELLA: Du sollst es haben, nie soll ich jemanden anderen gehören.

LUCIO: Mein Lieb, ich nehme es an, Lelio
kam wohl zurecht; wenn er durch uns zu leiden hatte,
erfreue er sich nun der süßen Hochzeit!

V. SZENE

I n h a l t :

Jeder freut sich und man beendet das ersehnte Hochzeitsfest mit den
verschiedenen Geschenken. Innen finden Hochzeiten, Feste statt und
Musik ertönt.

LUCIO: Freut euch mit uns, Herr Lelio, Isabella ist mein!

LELIO: Ich freue mich so,
dass ich nicht sagen kann wie.

LUCIO: Ich danke Euch und lade Euch ein zur Hochzeit,
ruft alle Freunde heraus!

LELIO: Heraus, heraus.

ALLE: Da sind wir!

LUCIO: Willkommen! Dies ist meine Gattin. Bezeugt ihr Ehre
ich bitte euch und gebt ihr eine kleine erfreuliche Sache
zum Zeichen der Freude!

LELIO: Als erster biet'ich eine rote Rose,
die zu Gesicht ihr so gut steht!

ISABELLA: Ich küss' Euch die Hand.

PANTALONE: Ich geb Euch die Handschuhe
die ich mir ausziehe, sie gehörten meinen Ahnen.

ISABELLA: Ich danke Euch, Herr!

NISA: Dies Hündchen schenk ich Euch,
seid Lucio so treu, wie das Hündchen euch ist.

ISABELLA: Vielen Dank sag ich Euch!
CARDONE: Dreitausend Maravedis
 geb ich, schöne Dame, Gattin meines Lucio!
ISABELLA: Ihr seid sehr großzügig.
PEDROLINO: Ich kann Euch kein schöneres
 Geschenk bieten, als dieses Radieschen!
ISABELLA: Ich danke Euch, Pedrolino.
GRAZIANO: Ich geb' ein paar Augengläser
 ohne Licht, um die Gatten zu ehren!
ISABELLA: Sehr erfreuliches Geschenk!
LELIO: Treten wir nun alle in's Haus!
 Und Ihr, höfliche, geschätzte Zuschauer,
 gebt uns ein freundlich Zeichen,
 dass uns're Fabel Euch gefallen ...
 mit lautem Beifall und lobt uns auch!

- E N D E -

(Deutsch von Dr. Herbert Fischer)